

# Da capo...

## Le Forum d'Vinyl 08/18

Die besten Vinyl-Neuheiten

[www.dacapo-records.de](http://www.dacapo-records.de)



Ein Best-of der legendären Studio-Konzert-Reihe

### Die Highlights in diesem Heft:

- Ein Blueser auf 45 rpm  
Doug MacLeod verzaubert auf Reference mit neuem Album
  - Ein Folkmeister in Mono  
MFSL bringt die ersten Bob Dylan-Alben im Mono-Original
  - Eine Rocklegende auf zwei LPs  
Orgel-Altmeister Jon Lord wird gebührend gefeiert
- u.v.m.



## Highlight des Monats



Live-Aufnahmen direkt auf Band in den Bauer Studios durch Johannes Wohleben, Philipp Heck und Adrian von Ripka.

Limitierte und nummerierte Edition. Gepresst bei Optimal in Röbel, Deutschland, auf 180 g schwerem Vinyl.

### Titel:

**Shalosh** - The Orphan Boy Who Wanted to Be a King

**Olivia Trummer** - Sunny Days Ahead

**Richie Beirach European Quartet** - Pendulum

**Helmut Beirach & Sebastian Voltz Trio** - Five Dance

**Meyers Nachtcafé** - New Cuts, Old Cats

**Chris Gall & Bernhard Schimpelsberger** - Departure

**Schwab Soro** - Avec de la bave

**Marialy Pacheco** - Mambo Inn

**KAMA Quartet** - Early Bird

**Martin Sasse Trio** - You'd Be So Nice to Come Home to

**Wolfgang Lackerschmid & The Brazilian Trio** - A RA

**Ruf Jaurena Project** - Bordel 1900

**Tobias Becker Bigband** - Independent Blue

**Jütz** - Fein sein, beinanda bleibn (Auszug)

## Various Artists - Studio Konzert Jubilee Edition (2 LP, 180 g, Live – Direct-To-2-Track)

Als man bei Neuklang im Jahr 2013 anfang, im hauseigenen Studio Konzerte zu veranstalten, und diese direkt auf Band mitzuschneiden, ahnte man noch nicht, wie viele tausende audiophile Ohren und Herzen man damit in den nächsten Jahren beglücken würde. Jetzt feiert die Studio-Konzert-Reihe ihr fünfjähriges Jubiläum. Über dreißig LPs wurden in diesen fünf Jahren in der Reihe veröffentlicht, und so viele von denen haben es in der Zeit auf die erste Seite unseres Forum d'Vinyl geschafft, dass sofort klar war, dass auch die nun erschienene Kompilation „Studio Konzert Jubilee Edition“ hier ihren Platz haben muss.

Vielleicht haben Sie sich ja auch schon mal gefragt: Zwei LP-Seiten - ist das nicht ein wenig kurz für ein Konzert? Und natürlich sind die Studio Konzerte in den Bauer Studios eigentlich meist abendfüllend. Die schwerste Aufgabe für Produzentin Eva Bauer-Oppelland dürfte es sein, nach einem gelungenen Konzert-Abend die Stücke aus den Direkt-Schnitt-Bändern auszuwählen, die dann auf der Platte landen. Und so gibt es nach jedem Konzert auch immer einige Stücke, die schlicht aus Platzgründen statt auf Vinyl im Archiv landen. Von diesen bisher unveröffentlichten Aufnahmen sind jetzt vierzehn Tracks von vierzehn verschiedenen Gruppierungen aus fünf Jahren auf den beiden LPs dieser rundum erfreulichen Kompilation gelandet.

„Studio Konzert Jubilee Edition“ zeigt auf faszinierende Weise, wie vielfältig und bunt der musikalische Kosmos dieser Reihe ist. Als wir hier im Forum d'Vinyl vor fünf Jahren das Konzept von „Studio Konzert“ beschrieben, sprachen wir schlicht von „jungen, originellen Jazz-Combos“. Doch darüber geht das Portfolio der Platten mit den schicken schwarzen Covers mittlerweile weit hinaus. Neben jungen Wilden gibt es hier auch alte Kämpen wie etwa Vibrafon-Meister Wolfgang Lackerschmid zu hören, und neben Jazz stehen zum Beispiel auch die filigranen Tango-Klänge Astor Piazzollas beim Duo Ruf Jaurena. Ansonsten reicht das Spektrum vom bodenständigen Funk von „Meyers Nachtcafé“ über die zerbrechlichen Duo-Klänge aus Saxofon und Kontrabass von Gall & Schimpelsberger bis zum lässigen Swing des Martin Sasse Trios. Daneben stehen Crossover-Projekte wie der Klezmer-Jazz von Helmut Eisel mit dem Sebastian Voltz Trio. Mit der Tobias Becker Bigband ist auch das bisher personenstärkste Projekt der Reihe hier vertreten, und gleich nach ihrem wuchtigen Stück „Independent Blue“ beschließt die alpenländische Folklore-Combo „Jütz“ die Doppel-LP mit dem andächtigen „Fein sein, beinanda bleibn“.

In Sachen Klangqualität ist man bei Neuklang mit allen Wassern gewaschen. Immerhin sind die Bauer Studios, zu denen das Label gehört, Deutschlands ältestes privates Ton-Studio. Bei den Studio Konzerten profitiert man also nicht nur von jahrzehntelanger Erfahrung, sondern auch von hervorragendem Equipment, wie etwa der Studer A 820 Bandmaschine, dem analogen Neve-Mischpult und natürlich dem einzigartigen D-274 Steinway-Flügel. Es sei noch einmal betont: Alle Studio Konzerte sind Direct-to-2-Track-Aufnahmen, die ohne Nachbearbeitung und Overdubbing entstehen. Bei dieser atemberaubenden Kompilation kann man das schon mal vergessen. Der perfekte Einstieg in die Welt von Neuklangs Studio Konzerten, und für Sammler ohnehin ein Muss! Exzellente Klangqualität in limitierter und nummerierter Edition. wv

N 4200

K 1/P 1

39,50 €

## Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent

2 = gut

3 = durchschnittlich

4 = mäßig

5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler

2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich

3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche

4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler

5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 7,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 85 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 5,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

## Neuheiten

### Wolfgang Ambros - Wie Im Schlaf (180 g)



Deutsch

Bob Dylans Songs in eine andere Sprache zu übersetzen, das ist ein ehrgeiziges und anspruchsvolles Unterfangen. Dem österreichischen Liedermacher Wolfgang Ambros aber gelang das 1978 tatsächlich, wie der Albumtitel sagt, „Wie im Schlaf“ - mühelos und selbstverständlich. Der Trick war einfach: Ambros übersetzte Dylan nicht ins Hochdeutsche, sondern in den Wiener Dialekt. Der ruppige Charme und die bezaubernd rätselhaften Bilder des großen amerikanischen Barden blieben erhalten, eine gute Portion wortkarger Wiener Schmähe kam hinzu. So wird aus „Like A Rolling Stone“, „Allan wie a Stan“ und aus „Drovers Escape“ „Des Sandlerers Fluch“. Begleitet wird Ambros dabei von seiner bewährten Band, Die No. 1 vom Wienerwald, die Dylans Songs mit zeitlosem 70ies-Sound zum Rocken bringen. Ein starkes Album, für jeden, der Wien und Dylan liebt! wv

966.5217 K 2/P 2 18,00 €

### Joan Armatrading - Not Too Far Away (USA)



Pop

Seltsamerweise hat es Joan Armatrading, die in Großbritannien ein nicht wegzudenkender Teil der nationalen Musikszene ist, außerhalb ihrer Heimat nie zu wirklich großem Erfolg gebracht. Das nun erschienene neunzehnte (!) Album der Siebenundsechzigjährigen ist aber für jeden Pop-Interessierten eine willkommene Gelegenheit, in die vielfältige Welt der Dame mit der dunklen kraftvollen Stimme einzutauchen. „Not Too Far Away“ strahlt vor positiver Energie, punktet mit wichtigen Beats, die einen Hauch von Afrika und eine Prise 80er vor dem inneren Ohr entstehen lassen. Wer bei dieser Platte still sitzen bleiben kann, der muss schon wirklich enorm erschöpft sein. Entspannter und souveräner Pop, der einfach Spaß macht! wv

383.7089 K 1-2/P 1-2 29,50 €

### Joe Armon-Jones - Starting Today (180 g)



Jazz

Lust auf eine Neuentdeckung? Mit „Starting Today“ hat man das perfekte Vehikel in der Hand, um eine Entdeckungsreise in Londons junge, bewegte Jazz-Szene zu beginnen. Es ist das Debüt-Album des jungen Londoner Musikers Joe Armon-Jones, der hier nicht nur als Keyboarder sondern auch als Produzent aktiv ist. Gemeinsam

mit Gastmusikern und Kollegen aus seiner Szene (u. a. Sänger Oscar Jerome und Asheber von Afrikan Revolution) kocht Armon-Jones hier in sechs Tracks einen magischen Schmelztiegel der Stile und Sounds hoch, vom 70er-Fusion bis zu Dub und Hip Hop findet hier alles seinen Platz und verschmilzt unter Armon-Jones

gewitzten Produzentenfiguren zu einem verblüffenden und energiegeladenen neuen Ganzen. Groovig, modern und originell. wv

BWOOD 177 K 2/P 2 29,00 €

### Joseph Arthur & Peter Buck - Arthur Buck (150 g)



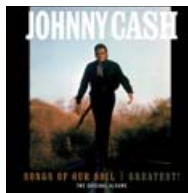
Pop

Wer das Cover von „Arthur Buck“ betrachtet und sich denkt „Diese beiden Herren kommen mir doch bekannt vor“, der liegt richtig. Hinter dem Pseudonym verbergen sich Singer-Songwriter Joseph Arthur (der gemeinsam mit Ben Harper und Dhani Harrison als Fistful Of Mercy auftrat) und Peter Buck, ehemals Lead-Gitarrist bei R.E.M.

Arthur wirkte dank eines zufälligen Treffens schon auf Bucks Solo-Debüt von 2011 mit, aber auf „Arthur Buck“ ist er, der Titel verrät's, gleichberechtigter Partner. Die Songs schrieben beide gemeinsam, Buck steuerte seinen unverwechselbaren Gitarrensound bei, Arthur seine Stimme und weitere Instrumente von Bass bis Schlagzeug. Das Ergebnis ist eine sauber produzierte Alternative-Rock-Scheibe mit jeder Menge melodischem und textlichem Gehalt, mit Herzblut gemacht. Buck und Arthur schrieben die Songs in nur wenigen Tagen gemeinsam im Hotelzimmer, und den Charme des Spontanen und der Begeisterung hört man dem Album wohlthuend deutlich an. wv

391.44431 K 2/P 2 22,00 €

### Johnny Cash - Songs of Our Soil / Greatest (180 g)



Country

Man kann sagen, was man will: Die Zwei-Alben-in-Einem-Deals von Vinyl Passion sind allemal ihr Geld wert. Hier sind es zwei frühe Alben des großen Johnny Cash auf einer Scheibe: „Greatest“, sein viertes und letztes Album für Sun Records, und „Songs Of Our Soil“, sein zweites für Columbia, entstanden 1959. „Greatest“ ist eine unwervende

Sammlung von zuvor aufgenommenen Singles, darunter Rockabilly-Hits wie „Get Rhythm“ oder Country-Klassiker wie „Hey Good Lookin“ . „Songs Of Our Soil“ dagegen zeigt Cash als starken Songwriter und mehr von seiner folkgigen Seite. Auf diesem Album macht sich erstmals Cash Faszination für das Thema Tod bemerkbar, und der nüchterne und doch poetische Stil, mit dem der Man in Black seine eigenen Songs wie jahrhundertalte Traditionals klingen lässt, fasziniert auch heute noch. Abwechslungsreich, und für Fans unverzichtbar! wv

VP 90060 K 2/P 1-2 16,50 €

### Fola Dada & Rainer Tempel - Boston, MA (180 g)

Keine Frage, hier musizieren zwei, die ihr Handwerk verstehen: Jazzpianist Rainer Tempel und Sängerin



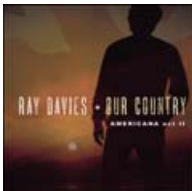
Jazz

Dada Fola sind beide Musikhochschuldozenten, Tempel spielte schon mit Größen wie Nils Landgren und Till Brönner, Fola ist bekannt als Stimmtrainerin bei „Deutschland sucht den Superstar“. Auf ihrem jetzt erschienenen Duo-Album „Boston, MA“ versuchen sie auf intelligente, unpräzise und eindringliche Art nichts Geringeres, als das Kunstlied in den Jazz zu bringen, und der Versuch gelingt. Die Lieder auf dieser Scheibe sind sämtlich Vertonungen von Gedichten aus der Feder von Edgar Allan Poe. Düster, lakonisch, rätselhaft, gefühlvoll umschmeicheln Melodien und Harmonien die lyrischen Texte des großen Autors, bei jedem Anhören gibt es neue Details und Bezüge zu entdecken. Spannend und hypnotisch! wv

ROD 64 K 1/P 2 25,50 €

### Ray Davies

#### - Our Country: Americana Act 2 (2 LP)



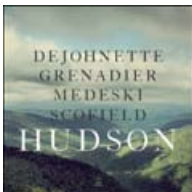
Pop

2017 begeisterte Ray Davies, ehemals Frontmann der Kinks, mit einem seiner seltenen Solo-Alben. Auf „Americana“ untersuchte der grandiose britische Songwriter auf vielschichtige Weise seine Beziehung zum Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Schon vor der Veröffentlichung kündigte Davies an, er habe gemeinsam mit der Alternative

Country-Band The Jayhawks genug Material aufgenommen, um noch ein zweites Album demselben Thema zu widmen. Jetzt erscheint dieser von Fans sehnlich erwartete Nachfolger mit „Our Country: Americana Act 2“, und er enttäuscht nicht. „Our Country“ ist kleinteiliger, filigraner gestrickt als „Americana“, verknüpft seine oft aphoristisch kurzen Songs mit gesprochenen Texten und Überleitungen, ist manchmal plakativer, aber auch eine Spur weniger zynisch und nachschittiger als der Vorgänger. Britpop trifft Country auf allerhöchstem Niveau. wv

854.8030 K 1-2/P 1-2 24,00 €

### DeJohnette / Grenadier / Medeski / Scofield - Hudson (2 LP, 180 g)



Jazz

Hinter „Hudson“ verbirgt sich nichts Geringeres als eine waschechte Jazz-Supergroup: John Medeski an den Tasten, John Scofield an den Tasten, John Scofield an der E-Gitarre, Larry Grenadier am Bass und allen voran Altmeister Jack DeJohnette an den Drums. Den Titel beziehen sie vom verträumten Hudson Valley, wo alle vier derzeit wohnen, und die Tracks auf ihrem

ersten gemeinsamen Album kommen neben Eigenkompositionen aus den Federn von Bob Dylan, Joni Mitchell, Jimi Hendrix und The Band. Wer jetzt aber naturesseligen Hippie-Jazz erwartet, der sei gewarnt: Hier geht es ganz anders zur Sache. Tightly und oft auch harte Grooves, und bei aller Lässigkeit auch immer düstere Irritationen bestimmen das Bild. Scofields kantige E-Gitarre und Medeskis experimentierfreudiges Keyboardspiel machen „Hudson“ zu einem immer wieder überraschenden

wilden Ritt, während DeJohnette und Grenadier mit erdiger Rhythmusarbeit tiefe Wurzeln schlagen. Ein echtes Erlebnis! wv

MTM 02554 K 1-2/P 1-2 27,50 €

### Fools Garden - Rise And Fall



Pop

Wer, so wie der Verfasser dieser Zeilen, in den 90ern bereits wesentlich Musik rezipiert hat, der kam auch an den folgenden Zeilen nicht vorbei: „I wonder how, I wonder why / Yesterday you told me about the blue, blue sky / And all that I can see / Is just a yellow lemon tree“ - ganz genau, das war „Lemon Tree“ von Fools Garden, die Pförzheimer

Band und das größte deutsche One-Hit-Wunder des Jahrzehnts. Wer jetzt fragt „Wie, die gibts noch?“, dem sei das neueste Album des Sextetts, „Rise And Fall“ ans Herz gelegt. Ja, die gibts noch, sie haben sich personell ein wenig neu aufgestellt, sind reifer, ernster geworden, und präsentieren auf „Rise And Fall“ schwelgerischen Pop-Rock, der mal nach Beatles, mal nach U2 klingt, mit eindringlichen Melodien und Texten daherkommt, und geradezu trotzig optimistisch nach vorne blickt. Und spätestens bei der Single „Save The World Tomorrow“ kommen die Füße genau so ins Wippen bei damals bei „Lemon Tree“. Britpop made in Germany - ein Geheimtipp! wv

JHR 147 K 3/P 2 22,00 €

### Get Well Soon - The Horror (2 LP, 150 g)



Pop

Jawohl, auch die deutsche Indie-Szene hat ihre Glanzlichter, wenige zwar, aber Get Well Soon alias Konstantin Gropper gehört seit nunmehr zehn Jahren zweifellos dazu. Sein fünftes Album „The Horror“ kann als spiegelbildliches Pendant zum letzten, „Love“, gelten: Nicht mehr die Liebe ist jetzt das Thema, sondern die Angst. Die Angst aus

ganz eigenen absurden Alpträumen, aber auch die allgegenwärtige Angst, dass die ganze Welt langsam zum absurden Alptraum wird. Grober kleidet seine bildreichen Texte und seine dunkle Stimme hier nicht nur in den bewährten Bandsound seiner Studio-Kollegen, sondern in ausgefuchste orchestrale Arrangements, die mal trügerisch sanft swingend daherkommen, oft aber auch rätselhaft und skurril den Hörer umflören. Gropper beleuchtet alle möglichen Ängste aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln, verliert sich dabei aber nie in präntiöser Schwere, sondern durchbricht seine klassisch deutsch anmutende Ernsthaftigkeit immer wieder mit Augenzwinkern und Sarkasmus. Starke Scheibe! wv

6750169 K 2/P 2 26,00 €

### B.B. King - The Blues - Original Album (180 g, transparent blau/gold)

„Why Do Things Happen To Me“, fragt sich B. B. King beim ersten Track dieser Meilenstein-Blues-LP. Gut, dass uns Hörern dies passiert. Hier spielt King noch diese



Blues

archaisch raue Blues-Gitarre, die später sich eher in die Smooth-Richtung entwickelte. Die Aufnahmen dieser LP strotzen nur so voll Saft und Kraft. Schön das Zwiegespräch zwischen Saxophon und Gitarre bei „Ruby Lee“. Wunderschön eindringlich der Slow-Blues „When My Heart Beats Like A Hammer“. Hier steht B. B. King knöcheltief im Blues. Die Aufnahmen aus dem Jahr 1958 machen richtig Freude. Kein Wunder, dass der „Beale Street Blues Boy“ Riley B. King Pate und Papa für ganze Generationen von Blues-Tonleiter- und Rockmusikern war. Sein Ton, seine Licks sind sofort zuordenbar. Ja, er hat seinen ganz eigenen Stil. Umso schöner, dass die Aufnahmen nun wieder sauber gepresst verfügbar sind. Die limitierte Auflage erscheint konsequenterweise in leuchtendem Blau. Im Vergleich zur Original-Veröffentlichung sind noch „Sweet Little Angel“ und „You Know I Love You“ mit dabei. Für Freunde des echten Blues ein Must Have. wb

VP 90061 K 2-3/P 1-2 16,50 €

Middle Kids - Lost Friends



Pop

Australien ist eigentlich auf der Weltkarte des Alternative Pop nicht unbedingt sonderlich stark vertreten (sieht man einmal von Nick Cave ab), aber mit „Middle Kids“ meldet sich eine neue Band aus Down Under zu Wort, die man unbedingt kennenlernen sollte. Kein Geringerer als Elton John entdeckte das Trio für seine Fernsehshow, und seitdem steigen die Verkaufszahlen und die Vorfreude auf das Debüt-Album „Lost Friends“. Sängerin und Gitarristin Hannah Joy, Bassist Tim Fitz und Drummer Harry Day schaffen es, mit dieser sparsamen Besetzung einen Sound zu kreieren, der alles andere als sparsam ist, dafür aber oft genug den Nagel auf den Kopf trifft. Melancholisch, schwelgerisch, rockig, aber auch atmosphärisch, und mit immer wieder neuen Überraschungen in den Melodien, Arrangements und Texten. Empfehlung! ww

LUCKY 118 K 2/P 2-3 29,00 €

Ola Kvernberg - Steamdome (2 LP, 140 g)



Jazz

Ola Kvernberg dreht den Dampf auf! Wer die bisherigen Alben und auch Filmmusiken des norwegischen Jazz-Geigers kennt, und sich auf folkloristisch angehauchte, meditative Stunden oder leichten Swing im Trio-Format freut, der sollte sich für „Steamdome“ lieber auf etwas anderes gefasst machen. Neben Kvernbergs Violine stehen hier E-Bass, E-Gitarre, Hammond-Orgel und sage und schreibe drei Schlagzeuger zugleich! Und die beiden Scheiben des Albums entfalten auch rasch die volle Energie, zu der eine solche Besetzung fähig ist. „Steamdome“ balanciert halbsbrecherisch auf der Grenze zwischen Jazz und Prog-Rock, und der unerbittlich vorwärts treibende Groove ist dabei das perfekte Vehikel für Kvernbergs

punktgenau eingesetzte Virtuosität. Auf dieser Platte gilt einfach nur: Volldampf voraus! ww

GR 4569 K 2/P 2 23,00 €

The Rolling Stones - From The Vault: No Security - San Jose 1999 (3 LP, 180 g)



Rock

Und wieder kommt ein Live-Schätzchen der Rolling Stones ans Licht der Musikwelt. Die Stones befinden sich damals auf der „No Security“-Tour. Mit „Route 66“ ist ein Uralt-Kracher von der ersten Stones-LP (1964) enthalten, den die Stones mittlerweile live nur noch seltenst zelebrieren. Die wild-wüsten Gitarrenlicks von Keith Richards und Ron Wood haben es in sich. Purer und unverfälschter Rock & Roll. Kompromisslos geradeaus wie die Straße, die von Chicago nach Los Angeles führt. Oft gespielt, aber immer wieder gern gehört: „Sympathy For The Devil“. Herrlich wie sich der Song aufbaut. Das abgeklärte, sauberst gespielte Piano von Chuck Leavell. Als spannender Kontrapunkt die ruppigen, dreckigen Riffs und Triller Keith Richards. Mick Jagger beweist sich souverän als DER Shouter schlechthin. Das Gitarren-Solo bei diesem Song immer wieder eine Gratwanderung zwischen extremer Schräglage und absoluter Genialität. Zusammengehalten vom heimlichen Chef, Drummer Charlie Watts, der mit Basser Derryl Jones das Piraten-Schiff auf Kurs hält. Aber das macht die Stones schon immer - vor allem live - aus. Klasse ist, dass die insgesamt 20 Songs, verteilt auf drei sauber gepresste Scheiben, hervorragend eingefangen wurden. So kann man sich das Konzert authentisch in den heimischen Hör-Raum holen. Das macht richtig Spaß. Weitere Anspieltipps: „Bitch“, „Saints Of Me“ oder „Paint It Black“. Das Ganze erscheint im Klapp-Cover mit bedruckten Innenhüllen. wb

041.6872 K 2/P 1-2 38,00 €

Boz Scaggs - Out Of The Blues



Blues

Es gibt zwischen Pop, Rock, Soul und Jazz wohl kaum ein Genre, in dem Sänger und Gitarrist Boz Scaggs nicht irgendwann seine Finger drin gehabt hätte, aber egal, was und mit wem er spielte, eine Prise Blues war immer dabei. Zuletzt veröffentlichte der Gitarrenveteran eine Albentrilogie mit Klassikern aus Blues und R'n'B, die nach „Memphis“ und „A Fool To Care“ nun mit „Out Of The Blues“ ihren krönenden Abschluss findet. Zwischen einigen neu geschriebenen Songs stehen sorgfältig und originell gewählte Covers wie Don Robeys „I Just Got To Forget You“ oder Neil Youngs „On The Beach“. Scaggs vom Alter aufgeraute Stimme und sein souveränes Gitarrenspiel werden umrahmt von einer hochkarätig besetzten Band (darunter Ray Parker, jr. und Jim Keltner), die bodenständig garagenmäßig losrockt und keine Gefangenen macht. Starke Scheibe von einem viel zu wenig beachteten Altmeister! ww

720.5209 K 1/P 1 24,00 €

**Schubert & Haydn**  
- Sinfonie 9/Sinfonie 88 (2 LP, 180 g, Mono)

Franz Schubert - Sinfonie 9 in C Major, D. 044 „The Great“  
Joseph Haydn - Sinfonie Nr. 88 in G Major, Hob. 1:88



Klassik

Wilhelm Furtwängler dirigiert die Berliner Philharmoniker. Aufnahmen 1951 in der Jesus Christus-Kirche in Berlin.

Ein Doppelalbum mit Schubert und Haydn mag zunächst wie eine willkürliche Kombination zweier doch sehr unterschiedlicher Komponisten wirken, doch die Auswahl der Werke ist kein Zufall: Zwar ist Haydns 88.

Symphonie in ihrem Umfang und Anspruch deutlich weniger gewichtig als Schuberts „Große C-Dur-Symphonie“ (die hier noch den Gepflogenheiten der Aufnahmezeit 1951 entsprechend als die 9. gezählt wird, heute aber allgemein als 8. bezeichnet wird), doch war sie vor allem wegen ihrer sanften und ungewöhnlichen Klangfarben im langsamen Satz unter den Romantikern besonders beliebt. Wilhelm Furtwängler und die Berliner Philharmoniker präsentieren beide Werke auf genau dem hohen Niveau, das man von diesem legendären Interpretengespans erwarten darf, mit Präzision, weltmännischer Geste aber auch eleganter Zurückhaltung. wv

VPC 85268 K 2/P 2 28,50 €

**Ana Silvera - Oracles (180 g)**



Pop

Ana Silvera hat sich in der Londoner Indie-Szene zunächst einen Namen als Singer-Songwriterin gemacht, aber die junge Engländerin ist auch eine klassisch ausgebildete Komponistin. Als solche erhielt sie 2012 einen Kompositionsauftrag des Roundhouse Experimental Choir. Das Ergebnis, der Liederzyklus „Oracles“ für Solo-Stimme (ihre eigene), gemischten Chor, Akustik-Band und Streicher, liegt nun auf Vinyl vor, und wir können ihn nur wärmstens empfehlen! Alternative-Folk trifft auf Alte Musik, modernes Songwriting auf zeitgenössische Chormusik. Eindringliche, überraschende und klug geschriebene Songs, verblüffend wirkungsvolle und unkonventionelle Chor- und Streicherarrangements - ein Album, für das es keine Schublade gibt. Aber hoffentlich Platz im Regal! wv

0171.772 K 2-3/P 2 19,50 €

**Songs: Ohia - Travels In Constants (140 g)**



Rock

Jason Molina ist eines der rätselhaftesten Phänomene, dass die an Rätselhaftigkeit so reiche amerikanische Indie-Musik-Szene je gesehen hat. Nur 39 Jahre wurde der 1973 geborene Songwriter alt, etliche Alben, EPs und Singles nahm er unter den verschiedensten Pseudonymen auf, nur wenige davon wurden je auf einem Label veröffentlicht. Am „erfolgreichsten“ war Molina unter dem Bandnamen Songs: Ohia mit verwirrend schönen

und wechselhaften Alben wie „Didn't It Rain“ oder „Ghost Tropic“. Jetzt erscheint bei Temporary Records eine EP, die Molina 2001 allein zuhause mit einfachsten Mitteln aufnahm. „Nur“ zwei Tracks sind darauf, das hypnotische, 17minütige „Travels In Constants“, das nur Molinas gefühlvolle Stimme und sein fragil reduziertes Gitarrenspiel zeigt, und das 13minütige „Howler“, in dem die Zutaten mit punktgenau eingesetzten Lo-Fi-Keyboardsounds angereichert werden. Düster, poetisch, zerbrechlich und doch episch - lohnt sich! wv

TRR 246 K 1-2/P 2 22,50 €

**Status Quo - Down Down & Dignified At The Royal Albert Hall (2 LP, 180 g)**

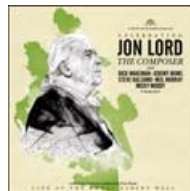


Rock

Status Quo sind lebende Legenden - keine Band konnte sich insgesamt länger mit ihren Songs in den UK-Charts halten, nicht mal die Beatles. 2015, nach dem großen Erfolg ihrer „Acoustic“-Alben, kündigten die Altröcker an, nie wieder elektrisch zu touren. Zwar gab es von diesem Grundsatz immer wieder Ausnahmen, zuletzt bekanntermaßen in Wacken, aber mit „Down Down & Dignified At The Royal Albert Hall“ (das Gegenstück zum auch 2018 erscheinenden „Down Down & Dirty At Wacken“) beweisen die Herren um Francis Rossi, dass sie auch nach dem Tod von Rick Parfitt 2016 rocken können, und zwar komplett akustisch. Mit einem zehnköpfigen (!) Line-Up aus akustischen Gitarren, Piano, Bass, Geige und Akkordeon bringen Status Quo die altehrwürdige Royal Albert Hall in London zum Kochen mit Hits aus fünf Jahrzehnten. „Paper Plane“, „Pictures Of Matchstick Men“, „Rocking All Over The World“ - hier bleibt kein Fuß still stehen! wv

591.3163 K 3/P 3 24,50 €

**Various Artists - Celebrating Jon Lord - The Composer (2 LP, 180 g, Blue Ray)**



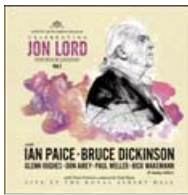
Rock

Ein Traum! In jeder Hinsicht. Erstens: dieser wundervolle Klang. Seidige Geigen, schwere Bässe und diese glockenklare Stimme z. B. von Margo Buchanan bei dem Song „One From The Meadow“. Zweitens: die Inbrunst mit der Freunde und Wegbegleiter des Ausnahmemusikers und Komponisten Jon Lord ihm musikalisch die Ehre erweisen. Das geht straight into Heart and Soul. Im Line-Up Größen wie Rick Wakeman, Jeremy Irons, Steve Balsamo, Neil Murray oder Micky Moody. Drittens: das wunderbare Orion Orchestra unter der profunden Leitung von Paul Mann, der dieses Ensemble zu einem höchst emotionalen Klangkörper formt. Die Royal Albert Hall in London erstrahlte an diesem Abend, 4. April 2014, zu hellster Klangkraft. Man höre sich nur „Sarabande“ an, das der „Yes“-Keyboarder Rick Wakeman am Synthesizer gemeinsam mit dem Pianisten Nigel Hopkins mit viel Sensibilität und Verve zelebriert. Schön dabei zu hören wie abgeklärt und cool Neil Murray den Bass zupft. In traumhafter Verschmelzung mit dem Drummer Jerry Brown und dem Perkussionisten Mario Argandoa. Ein weiterer Anspieltipp ist „Pictures Within“, das von Miller

Andersons Stimme eindrucksvoll intoniert wird. Das Cello-Solo von Mathew Harley ist herzerreißend. Da bleibt kein Auge trocken. Dieser Song will einem gar nicht mehr aus dem Sinn. Das Ganze kommt im wertigen Klappcover inklusive bedruckten Innenhüllen, BlueRay und Download-Code. Hammer!!! wb

0213.171EMU K 1-2/P 1-2 24,00 €

### Various Artists - Celebrating Jon Lord - The Rock Legend Vol. 1 (180 g, Blue Ray)



Rock

Es gibt wohl kaum einen Musikfreund, der bei dem Namen Jon Lord nicht ins Schwärmen gerät. Der Sound seiner Hammond-Orgel wird für immer unvergessen sein und bleiben. Schön, dass man diesen ganz besonderen Menschen und Künstler nun ganz besonders ehrt. Mit „Things Get Better“ und „I Take What I Want“ geht man zurück zu

den Anfängen, als Jon Lord der Band „The Artwoods“ angehörte. Stilsicher singt sich Paul Weller durch die straffen Beat-Songs. Micky Moody, sein Kumpel aus „Whitesnake“-Tagen, zupft dazu eine wohl temperierte Gitarre. Bruce Dickinson („Iron Maiden“), Phil Campbell („Motörhead“), Ian Paice („Deep Purple“) und Bernie Marsden („Whitesnake“) hämmern „Silas And Jerome“, dass es eine wahre Pracht ist. Kein Wunder bei diesem Line-Up! Phil Campbell singt danach „I'm Gonna Stop Drinking“. Diese Balade geht metertief in Herz und Seele. Der begabte Andy Wallace spielt dazu eine herrlich warme Hammond Orgel. Wunderschön Micky Moodys Slide Gitarre. Am Bass übrigens mit Neil Murray eine weitere All-Time-Rock-Legende. Das Album erscheint im wertigen Klapp-Cover mit bedruckter Innenhülle, gespickt mit Hintergrund-Informationen und herrlichen Fotos vom Live-Auftritt in der Londoner Royal Albert Hall. Wer da nicht zuschlägt ist selber schuld. wb

0213.262EMU K 1-2/P 1-2 21,00 €

### Various Artists - Celebrating Jon Lord - The Rock Legend Vol. 2 (2 LP, 180 g)



Rock

Das Beste gleich zu Beginn. So viele mega-starke Aufnahmen brauchen ein doppeltes Vinyl. Und dann diese orchestrale Version von „Perfect Stranger“, die Jon Lord im Jahre 2008 niederschrieb. Die Verbindung der fetten Hammond mit dem grandios aufspielenden Orion Orchester unter der Leitung von Paul Mann ist einfach gigantisch. Sänger Ian Gillan war an diesem denkwürdigen

Abend in Topform. Knochentrocken vorwärtstreibend die kongeniale Rhythmus-Maschine aus Roger Glover am Bass und Ian Paice an den Drums. Banddienlich und in entscheidenden Momenten präsent Ausnahme-Gitarrist Steve Morse. Wirklich ohne Übertreibung: Hier spielt eine Jahrhundert-Band. Magmaschwer und ekstatisch donnert Black Night auf der Bühne der Royal Albert Hall in die Londoner Nacht hinein. Herrlich wie Steve Morse hier die Röhren seines Verstärkers mit seiner Musicman-Gitarre kitzelt. Als very Special Guests sind dabei: Bruce Dickinson, Rick Wakeman, Phil Campbell, Bernie

Marsden und Micky Moody. Obendrein zum Klapp-Cover mit bedruckten und reich bebilderten Innersleeves gibt es noch eine Download Card. wb

0213.263EMU K 1-2/P 1-2 21,00 €

### Western Centuries - Songs from the Deluge

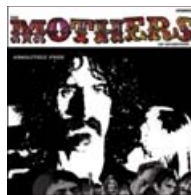


Country

Richtig gute Bands sind eine seltene Sache im Country - zu mächtig ist das Bild des „lonesome cowboy“, der auch als Songwriter stets Einzelkämpfer ist. Anders bei Western Centuries: Gleich drei Songwriter (und Multi-Instrumentalisten) haben hier zusammengefunden. Kraftvoller dreistimmiger Gesang, abwechslungsreiche Grooves aus der ganzen Bandbreite des Country (von Bluegrass über Blues bis Honky Tonk) und Songs, die mal witzig, mal gefühlvoll sind, und stets mit dem typischen, bärbeißigen Country-Ton daherkommen. Ob in „Far From Home“ ein Soldat besungen wird, der seine Kriegstraumata zu verarbeiten sucht, oder in „Own Private Honky Tonk“ eine launige Hymne aufs Sich-allein-zuhause-Betrinken erklingt - stets kauft man Western Centuries ab, dass sie wissen, wovon sie singen. Ein Geheimtipp für Country-Fans! ww

DIRT 0086 K 2-3/P 2 20,50 €

### Frank Zappa - Absolutely Free (2 LP, 180 g)



Rock

Eine würdige Veröffentlichung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums dieser Meilenstein-LP liegt nun mit einer äußerst spannenden Doppel-Vinyl-Edition vor. Frank Zappa und seine Mothers Of Invention waren damals auf der Höhe ihrer Kreativität. Die Rhythm'n'Blues Einflüsse der Anfangstage sind hier klar hörbar. Einen ganz großen Einfluss

darauf im positiven Sinne hatte Produzent Tom Wilson, der auch für diesen präsenten, knackigen Sound verantwortlich ist. Der Bass von Roy Estrada kommt fantastisch fett rüber und ergänzt sich hervorragend mit den leidenschaftlich vom „Indian Of The Group“ Jimmy Carl Black gespielten Drums. Das Re-Mastering von Bernie Grundmann lässt die Musik herrlich frisch erstrahlen und wieder aufstehen.

Es macht richtig Spaß, wie „Duke Of Prunes“ oder das Titelstück aus den Boxen kommen. Die beiden Sänger, Mastermind Frank Zappa und Soul-Brother Ray Collins, kommen dadurch besonders nachhaltig zur mikrophonalen Geltung. Auch Bunker Gardner kann sich mit seinen diversen Blasinstrumenten in schwindelerregende Höhen spielen, ohne dass es auch nur zur kleinsten Verzerrung kommt. Zappas Gitarre steht einfach souverän im Raum. Die auf zwei LPs erweiterte Edition, selbstverständlich im Original-Klappcover, enthält die ultrarare Single „Big Leg Emma“ und „Why Don't You Do Me Right?“. Dazu gibt es saustarke Remixes und die originale Radiowerbung von damals. Inklusive einem kleinen Booklet ungefähr im DIN A5-Format mit allen Texten der LP. Doppel-LP mit 3 Seiten Musik und einer Seite graviert.

023.8351 K 1-2/P 1-2 32,50 €

## Acoustic Sounds (200 g)

### Julian Bream - Guitar Concertos

Mauro Giuliani - Concerto For Guitar And Strings  
Malcolm Arnold - Guitar Concerto op. 67



Klassik

Julian Bream - Gitarre; und das Melos Ensemble.

Bis heute führt die Gitarre in der klassischen Musik ein unrühmliches Schattendasein, nur wenige große konzertante Werke für das folkloristische Instrument gibt es, und noch weniger große Spieler. Einer der bedeutendsten unter ihnen ist der britische Gitarrist Julian

Bream. In dieser Aufnahme von 1959, ursprünglich für RCA Living Stereo entstanden, spielt der Virtuose zwei Werke, die das Oeuvre für Gitarre gleichsam chronologisch einrahmen: einmal das Konzert für Gitarre und Streichorchester von Mauro Giuliani, der um das Jahr 1800 zu den ersten bedeutenden Gitarristen überhaupt gehörte, und dann das Guitar Concerto, das der britische (Film-)Komponist Malcolm Arnold extra für Bream geschrieben hatte. Zwischen den heiteren Klängen der Wiener Klassik und den vorwärts drängenden Rhythmen des modernen England spannt Bream die ganze beeindruckende Flexibilität seines nur auf den ersten Blick unscheinbaren Instruments auf. Eine erstklassige Aufnahme, erstklassig remastert.

Mastering durch Ryan Smith bei Sterling Sound vom Original-Masterband. wv

AAPC 2487 K 1/P 1 42,50 €

### Bruch / Mozart - Violin Concertos

Max Bruch - Violin Concerto No. 1 in G Minor op. 26  
W. A. Mozart - Violin Concerto No. 4 in D Major K. 218



Klassik

Jascha Heifetz - Violine; Sir Malcolm Sargent dirigiert das New Symphony Orchestra of London.

Zwei echte Klassiker der Violinen-Literatur, gespielt von einem der größten Violinvirtuosen des 20. Jahrhunderts, aufgenommen in allerfeinster Klangqualität, rein analog remastert - was will man mehr? Jascha Heifetz stand hier 1962 vor

den Mikrofonen für RCA Living Stereo, gemeinsam mit dem New Symphony Orchestra of London unter Sir Malcolm Sargent. Auf dem Programm standen Max Bruchs 1. Violinkonzert in g-Moll, und Wolfgang Amadeus Mozarts 4. Violinkonzert in D-Dur. Heifetz unnachahmlicher Ton und seine technische Perfektion lassen diese beiden Werke, die im Repertoire keines großen Violinisten fehlen dürfen, mühelos wie neu und frisch erklingen, dass es einem möglich wird, im Altbekanntem nicht nur das Vertraute neu zu genießen, sondern auch neue Facetten zu entdecken. Lohnt sich! Mastering durch Ryan Smith bei Sterling Sound vom Original-Masterband. wv

AAPC 2652 K 1/P 1 42,50 €

### James Gang - The Best Of The James Gang



Rock

Joe Walsh - Gitarre, Gesang, Keyboard; Jim Fox - Schlagzeug, Gesang, Keyboard, Perkussion; Tom Kriss - Bass, Flöte, Vibrafon; Bill Szymczyk - Orgel, Perkussion, Tambourin; Dale Peters - bass, Gitarre, Gesang, Oerkussion; u.a. Die James Gang veröffentlichte ihr erstes Best-Of-Album 1973 nach nur drei Studio-Alben, nachdem Sänger und Gitarrist Joe Walsh die Band verlassen hatte, um eine Solo-Karriere zu starten. Ein richtiger Gedanke, denn wie sich zeigen sollte, konnte die Gang nach Walshs Abschied nie wieder an die Erfolge von früher anknüpfen. Als Live-Act hatte das Powertrio mit dem für die Zeit untypisch harten Rock-Sound stets seine Fans um sich geschärt. Die drei Alben jedoch, „Yer Album“, „The James Gang Rides Again“ und „Thirds“ zogen zunächst nicht mal in die Top 200 der Album-Charts ein. Mittlerweile aber sind sie mit Gold ausgezeichnet, und diese geniale Best-Of-Scheibe zeigt, warum: Die James Gang hatten Wucht, erdigen Groove, den Blues im Blut und eine unbezwingbare Musizierfreude. Bei Nummern wie „Funk #49“ oder „Walk Away“ bebt der Boden, und das herrlich druckvolle und detailreiche Remastering der Kompilation lässt jedem Rock-Fan das Herz aufgehen. Mastering durch Kevin Gray vom Original-Masterband.

AAPP 120 K 1/P 1 42,50 €

### Ravel - Bolero

Maurice Ravel - Bolero  
Maurice Ravel - La Valse  
Maurice Ravel - Rapsodie Espagnole  
Claude Debussy - „Prelude To The Afternoon Of A Faun“



Klassik

Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Charles Munch.

Es ist schon immer eine ganz eigene, besondere Qualität, die die Aufnahmen von Dirigenten umweht, die ihre Karriere als Geiger begannen. Eines der besten Beispiele dafür war der deutsch-französische Dirigent Charles Munch (1891 - 1968). Die spezielle Farbigkeit,

Elastizität und das tänzerische Gestus seiner Orchester-Interpretationen, besonders die Reichhaltigkeit des Streichapparats, legen beredt Zeugnis ab von Munchs Violinistenkarriere. Diese Qualitäten kommen selten besser zur Geltung als in Aufnahmen der französischen Spätromantik, so auch in dieser 1958 für RCA Living Stereo entstandenen Aufnahme, die den drei großen Orchesterwerken Maurice Ravels gewidmet ist: „Bolero“, „La Valse“ und „Rapsodie Espagnole“; abgerundet durch Debussys „Prelude A L'apres-midi D'un Faune“. Munch und das Boston Symphony Orchestra schwebeln in den herrlich gesetzten Klangfarben, und das exzellente Remastering tut das Seinige dazu, diese Aufnahme zu einem einzigartigen Genuss zu machen. wv

Mastering durch Ryan Smith vom Original-Masterband.

AAPC 1984 K 1/P 1 42,50 €



## Audio Naute (180 g)

### Arne Domnerus - Antiphone Blues



Jazz

Arne Domnerus - Altsaxofon; Gustav Sjökvist - Orgel. Aufnahmen vom 26. August 1974 in der Pfarrkirche zu Spang bei Stockholm.

Eine audiophile Legende kehrt zurück auf den Plattenteller! Saxofonist Arne Domnerus gilt nicht nur zu Recht als einer der bedeutendsten schwedischen Jazzmusiker aller Zeiten, sondern hat bei Audiophilen

weltweit gleich zwei gewaltige Steine im Brett: Einmal natürlich „Jazz At The Pawnshop“ von 1977, und dann noch das zwei Jahre zuvor aufgenommene „Antiphone Blues“. Gemeinsam mit Organist Gustav Sjökvist nahm Domnerus eine spannende Mischung aus Spirituals, klassischen Werken und Eigenkompositionen auf, in der Stadtkirche von Spang bei Stockholm. Der beeindruckende, warme Hallraum dieser Kirche, der klangliche Kontrast aber auch die Verschmelzung der herrlichen Kirchenorgel mit Domnerus Saxofon, wie seine swingenden Linien über den farbenfrohen registrierten Klangflächen der Orgel schweben, das alles machte diese Platte damals schon zu einer Legende. Bei AudioNautes erscheint nun eine remasterte Version, die alle bisherigen Fassungen der letzten Jahren bei Weitem hinter sich lässt.

Pietro Benini und Roberto Barbolini übernahmen das Remastering. Die LP mit 180g-Vinyl und 33 rpm erscheint in einer limitierten Auflage von 1.000 Stück. wv

AN 1601

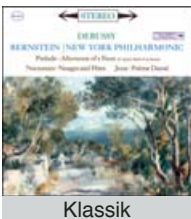
K 1/P 1

52,00 €

## Columbia / Speakers Corner (180 g)

### Debussy - Afternoon Of A Faun

Claude Debussy - „Prelude A L'apres-midi D'un Faune“, Nocturnes: „Nuages“, „Fetes“, „Jeux“



Klassik

New York Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Leonard Bernstein. Aufnahmen Mai und September 1960 im Manhattan Center, New York City, USA, von Edwin Michalski.

Das Jahr 2018 markiert nicht nur den hundertsten Geburtstag von Leonard Bernstein, sondern auch den hundertsten Todestag von Claude

Debussy. Wie könnte man dieser beiden Musiklegenden besser gedenken als mit einer Schallplatte, auf der die beiden musikalisch aufeinandertreffen? 1960 ging Leonard Bernstein mit „seinen“ New Yorker Philharmonikern ins Studio, um für Columbia ein Album ausschließlich mit den Werken des großen französischen Impressionisten aufzunehmen: „Prelude A L'apres-midi D'un Faune“, zwei der „Nocturnes“ und das besonders fordernde „Jeux“, Debussys letztes Orchesterwerk. Bernstein und Debussy begegnen sich hier vor allem in ihrer Liebe zu ausufernder, vielfarbiger, beinah jazziger Harmonik. Bernstein leitet das Orchester mit viel Feingefühl aber ohne falsche Zurückhaltung durch dieses energiegeladene Programm. wv

MS 2621

K 1/P 1

29,00 €

## Jazz Workshop (180 g)

### Joe Harriott Quintet - Free Form



Jazz

Joe Harriott - Altsaxophon; Shake Keane - Trompete, Flügelhorn; Pat Smythe - Klavier; Coleridge Goode - Kontrabass; Phil Seaman - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 23. und 30. November 1960 in London.

Auch wenn Ornette Coleman mit seinem Album „Free Jazz“ den Namen dieses Subgenres geprägt

haben mag, die Idee dazu lag Anfang der 1960er-Jahre einfach in der Luft. Nicht nur in der US-amerikanischen Jazzszene, sondern auch in Europa. Joe Harriott, dessen Bedeutung oftmals unterschätzt wird, gehörte diesseits des Atlantiks zu den Wegbereitern der „freien Form“. War sein 1960 erschienenes Debüt „Southern Horizons“ noch ein konventionelles Post-Bop-Album, so begann auf dem ein Jahr später erschienenen „Free Form“ der Bruch mit der Tradition. Hier sind Hardbop-Einflüsse zwar noch deutlich zu hören, doch die Soli sind freier, die Arrangements komplexer und die Rhythmen vertrackter. Aus heutiger Sicht ist „Free Form“ kein Freejazz-Album, der Drang, vorgefundene Bahnen zu verlassen, ist hier allerdings umso intensiver zu spüren. Es ist ein Album des Umbruchs yes Aufbruchs, heute noch frisch und mitreißend. Nachdem Jazz Workshop bereits den nicht minder brillanten Nachfolger wiederaufgelegt hat, ist es nur konsequent, dies auch mit „Free Form“ zu tun. Die beiden Meisterwerke des europäischen Free Jazz - dazu in höchster audiophiler Qualität - sollten in keiner ernstzunehmenden Jazz-Sammlung fehlen!

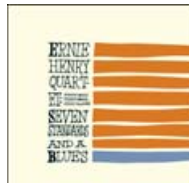
Das Album wurde sorgfältig neu remastert, kommt im Faksimile-Cover auf 180g-schwerem, audiophilen Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert. rr

JW 093

K 1/P 1

30,00 €

### Ernie Henry Quartet - Seven Standards And A Blues



Jazz

Ernie Henry - Altsaxophon; Wynton Kelly - Klavier; Wilbur Ware - Kontrabass; Philly Joe Jones - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 23. und 30. September 1957 in den Reeves Sound Studios, New York City. Nachdem das spanische Label Jazz Workshop bereits Ernie Henrys Debüt veröffentlichte, folgt nun eine Wiederauflage seines zweiten

Albums. Es sollte das letzte gewesen sein, dass dieser zu Lebzeiten veröffentlichte, denn der Altsaxophonist, dem eine große Karriere prophezeit worden war, starb nur drei Monate später an einer Überdosis Heroin. Bestand das Debüt größtenteils aus Kompositionen Henrys, so findet sich auf dem Nachfolger nur eine, „der“ Blues „Specific Gravity“, neben sieben Standards, u. a. von den Gershwin-Brüdern, Cole Porter und Harold Arlen/ Ted Koehler. Das Album zeigt also eine weitere Facette des Altsaxophonisten, nämlich die eines überragenden Interpreten von Songbook-Klassikern. Gefühlsintensiv und originell, doch stets mit Respekt nähert sich Henry den Stücken und schafft schlicht mustergültige Versionen. Nicht vergessen werden darf dabei die ausge-

zeichnete Rhythmusgruppe - allen voran Kontrabassist Wilbur Ware, der bereits auf Henrys Debüt zu hören war -, die raffiniert arrangiert ein herrlich swingendes Fundament bildet. „Seven Standards And A Blues“ gilt nicht zu Unrecht gemeinhin als Henrys Meisterwerk. Das Album wurde sorgfältig neu remastert, kommt im Faksimile-Cover auf 180g-schwerem, audiophilen Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert. rr

JW 091 K 1/P 1 30,00 €

eine hoch sympathische: eine Art privater Dylan, der seine poetische Kraft nicht mehr nur in den Dienst seiner frustrierten Generation stellt, sondern über die schlichten, einfachen Themen des Alltags spricht, Liebe beispielsweise, und der seinen Lust am skurrilen Humor und an surrealen Metaphern freien Lauf lässt. Dass Dylan selbst an diesem Album jede Menge Spaß hat, kann man deutlich spüren, manchmal fängt der notorisch erste Songpoet sogar mitten im Lied an zu lachen - und das ist vielleicht der geheime Trick, weswegen Songs wie „It Ain't Me Babe“, „All I Really Wanna Do“ oder „My Back Pages“ zu seinen größten Nummern gehören. Nach der klanglich schon fantastischen MFSL-Stereo-Ausgabe mit 45 rpm gibt es dieses geniale Album jetzt auch in Mono mit 45 rpm - klanglich überragend und voller Details! wv

MFSL 461 K 1/P 1 70,00 €

### Lenny McBrowne - And The 4 Souls



Jazz

Donald Sleet - Trompete; Daniel Jackson - Tenorsaxophon; Terry Trotter - Klavier; Herbie Lewis - Kontrabass; Lenny McBrowne - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 2. Januar 1960 in den Rex Production Studio, Los Angeles, USA.

Nur zwei Alben als Leader nahm der Schlagzeuger Lenny McBrowne

auf. Der gebürtige New Yorker hatte sein Kontrabass-Studium an der School of Music schon begonnen, als er zum Schlagzeug wechselte. Für ein Jahr nahm er Unterricht bei Max Roach und anschließend bei Samuel „Sticks“ Evans. McBrowne spielte mit Paul Bley, Sonny Stitt, Harold Land, Benny Golson, Curtis Fuller, Sonny Rollins, Booker Ervin, Thelonious Monk oder Sarah Vaughan und zu seinen berühmtesten Aufnahmen gehört Billie Holidays „Lady Sings The Blues“-Album. Trotz alledem blieb sein Name eher unbekannt und taucht in nur wenigen Jazz-Anthologien auf. Dies ist höchst bedauerlich, denn sein Debüt „And The 4 Souls“ hat das Zeug zum echten Jazz-Klassiker. Die musikalische Spannung zwischen den von der Westküste stammenden übrigen Musikern, den „4 Souls“, und McBrowne, also zwischen pazifischer Coolness und New Yorker Kühle, ist einfach wunderbar, mal rhythmisch-feurig wie Horace Silver, mal melancholisch-einsam wie Chet Baker, dabei immer elegant und unaufdringlich. „And The 4 Souls“ ist ein tiefgründiges und abwechslungsreiches Hardbop-Album, ein Geheimtipp, der nun Dank Jazz Workshop erstmals wieder seit seiner Erstveröffentlichung vorliegt. Tipp!

Das Album wurde sorgfältig neu remastert, kommt im Faksimile-Cover auf 180g-schwerem, audiophilen Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert. rr

JW 092 K 1/P 1 30,00 €

### Bob Dylan - Bob Dylan (2 LP, 180 g, 45 rpm)



Pop

Bob Dylans selbstbetitelt Debüt-Album aus dem Jahr 1962 war seinerzeit alles andere als ein Erfolg. Trotz der geradezu lächerlich geringen Produktionskosten (das Album war in nur drei Tagen in einer Hotelloobby mit nur zwei Mikrofonen aufgenommen worden) schaffte es die Platte gerade knapp, keine roten Zahlen einzufahren. Dylans Eigenkompositionen waren mit nur zwei Stücken auf der Platte vertreten, und die undisziplinierte und eigenwillige Art des 20jährigen, der sich grundsätzlich weigerte, zweite Takes von Stücken zu machen, und beim Singen permanent vom Mikrofon wegdriftete, stand in gewissem Widerspruch zum perfektionistischen Anspruch der Plattenindustrie der frühen 60er. Erst als Dylans zweites Album, „The Freewheelin Bob Dylan“, ihn über Nacht zur Kultfigur machte, bekam auch die gelungene und originelle Zusammenstellung aus Traditionals auf seinem Debüt-Album die gebührende Anerkennung. Jetzt gibt es Dylans Debüt remastert auf 2 LPs mit 45 rpm, und zwar endlich auch in Mono, wie die Ton-Ingenieure es schufen - für jeden Fan ein Muss!

Limited Edition (3.000 Exemplare) mit fortlaufender Seriennummer. Verantwortlich für das Remastering ist Krieg Wunderlich, assistiert von Shawn R. Britton. wv

MFSL 458 K 1/P 1 70,00 €

### Mobile Fidelity Sound lab (180 g)

#### Bob Dylan - Another Side of Bob Dylan (2 LP, 45 rpm)

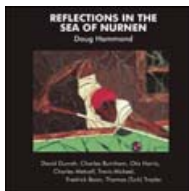


Pop

Als Bob Dylan 1964 sein viertes Album „Another Side Of Bob Dylan“ veröffentlichte, machte er sich damit nicht nur Freunde. Man warf ihm vor, nicht mehr politisch zu sein, keine Protestsongs mehr zu machen, nicht mehr die Speerspitze der Folk-Bewegung zu sein, zu der man ihn hochstilisiert hatte. Viele wollten seine „andere Seite“ gar nicht kennen lernen. Dabei ist diese „andere Seite“

### Pure Pleasure (180 g)

#### Doug Hammond & David Durrah - Reflections In The Sea of Nurmen



Jazz

Otis Harris - Altsaxofon; David Durrah - Piano, Synthesizer; Doug Hammond - Melodica, Synthesizer, Schlagzeug, Gesang; Charles Metcalf - Bass; Frederick Boon & Thomas (Turk) Traylor - Perkussion; u.a. Hinter dem Detroit Label Tribe verbarg sich in den 70ern wesentlich mehr als nur eine Plattenfirma, nämlich ein veritables Künstlerkollektiv, das es sich zum Ziel gesetzt hatte, den Detroit Jazz auf eine neue Ebene zu heben: „Wir hatten den Funk

von Motown, den Fusion von George Clinton, und oben drauf noch den Bebop. Man konnte die Soli intellektuell genießen, aber auch dazu tanzen“, so der nominelle Labelchef Wendell Harrison. Ein perfektes Beispiel für diesen speziellen Tribe-Stil ist „Reflections In The Sea Of Nurten“ von Drummer Doug Hammond, heute Musikhochschuldozent in Linz, von 1975. Avantgardistische Harmonien und sphärische Synthie-Flächen treffen auf funky Ethno-Grooves und abgedrehte Improvisationen. Ein echter Insidertipp, den Pure Pleasure da wieder ausgegraben hat!

Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering. wv

RSN 001 K 1/P 1 29,00 €

### Wendell Harrison & Phillip Ranelin - A Message From The Tribe



Wendell Harrison - Flöte, Tenor-saxofon; Charles Moore & Marcus Belgrave - Trompete, Flügelhorn; Aaron Neal - Bassklarinette; Phil Ranelin - Posaune; Charles Eubanks - elektrisches Piano; Will Austin & Reggie (Sho Bee Doo) Fields - Bass; Billy Turner & Ike Daney - Schlagzeug; u.a.

Wenn man weiß, das Saxofonist

Wendell Harrison vor seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Detroit in New York mit Sun Ra zusammenspielte, dann wundert einen vieles nicht mehr, was einen auf den Platten des Detroit Tribe-Kollektivs unter Harrisons Leitung erwartet. The Tribe, Künstlerkommune und Plattenlabel in einem, verbanden die avantgardistische Experimentierfreude und den Humor von Sun Ra mit souligen und funky Grooves und einer selbstbewussten politischen Botschaft der farbigen Community. Wendell Harrisons Album „A Message From The Tribe“ von 1973 besticht neben all diesen Qualitäten vor allem durch die faszinierend mäandrierenden mehrstimmigen Bläsersätze. Ein ungeheuer grooviges Album, das einen Haken nach dem anderen schlägt, und dabei eine ganz eigene hypnotische Kraft entfaltet.

Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. wv

PRSD 2226 K 1/P 1 29,00 €

### Harold McKinney - Voices & Rhythms Of The Creative Profile



Marcus Belgrave - Trompete; Carol Taylor - Flöte, Gesang; Wendell Harrison - Flöte; Harold McKinney - Piano, Gesang; Darryl Dybka - Synthesizer; Ed Pickins - Kontrabass; Ron Jackson - Schlagzeug; Billy Turner - Percussion; Charles Miles - Conga; und Vokal-Ensemble. Sind wir mal ehrlich: Außerhalb seiner Heimatstadt Detroit, wo er

ein echter Lokalheld war, kennt kaum jemand Harold McKinney. Aber es lohnt sich, den 2001 verstorbenen Jazz-Pianisten und seine reizvoll verwirrende Musikwelt kennenzulernen. Auf seinem 1974 erschienenen Debüt-Album „Voices & Rhythms Of The Creative Profile“ umgibt sich McKinney mit einer achtköpfigen Combo und einem kleinen Vokal-Ensemble, und startet senkrecht in

die äußerste Stratosphäre des Jazz, wo weit weg vom erdigen Swing und Blues die Luft aus den skurrilen Wolkenformen von Soul Jazz, Avantgarde, Fusion und Ethno-Jazz besteht. Synthesizer und E-Piano sorgen für den funky touch, reichlich Percussion für eine deutliche Prise Afrika, und die abgedrehten Arrangements vor allem im Vokal-Bereich für jede Menge gewitzter Überraschungen. Spannend und unterhaltsam!

Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. wv

PRSD 2233 K 1/P 1 29,00 €

### Stunt Records (180 g)

#### Inger Marie - Feels Like Home



Fürnfundzwanzig Jahre lang war Inger Marie Gundersen als Jazzsängerin in Norwegen aktiv, bis sie endlich, mit Ende fünfzig, ihr Debüt-Album veröffentlichte. Seit her hat sich die Skandinavierin mit der dunklen Stimme eine weltweit stetig wachsende Fan-Gemeinde erarbeitet, und nicht nur die dürfte ihre wahre Freude an ihrem jetzt

erschiedenen fünften Album haben. „Feels Like Home“ ist eine reine Balladenplatte, aber die Stücke darauf entstammen nicht dem Great American Songbook, sondern aus den Federn von Songwriter-Größen wie Randy Newman oder Graham Nash, aber auch ABBA und Barry Manilow sind hier vertreten. Inger Marie und ihre bewährte Begleitcombo zaubern aus all ihren Songs stille und einfühlsame Liebeserklärungen, die einen so sanft umschmeicheln, dass man nur noch wehrlos in den Sessel sinken und sich ein gutes Glas Wein eingießen kann. wv

STU 18041 K 1/P 1 20,50 €

### TYXart (180 g)

#### Voyages-Gambenmusik (Limited Edition)



Jakob David Rattinger - Viola da Gamba

Trotz der enormen Popularität, die Alte Musik in historischer Aufführungspaxis mittlerweile genießt, sind Aufnahmen für Viola da Gamba solo immer noch eine Seltenheit, und allein als solche ist die LP „Voyages“ des österreichischen Gambenspielers Jakob David Rattinger schon eine Empfehlung wert. Spannend ist auch ihr Konzept: Rattinger stellt barocke Solo-Gambenmusik aus Deutschland solcher aus Frankreich gegenüber. Bach, Telemann und Abel treffen auf Marais, Forqueray und Demachy. Selten findet man eine so griffige Gegenüberstellung dieser beiden so unterschiedlichen barocken Musikzentren: Die ruhige, klug konstruierte aber auch elegant tänzerische Musik der deutschen Komponisten trifft auf die emotionalen, bewegten und verspielt virtuos Werke ihrer französischen Zeitgenossen - vielschichtig und mit genauen Blick dargeboten mit warmem Ton von Jakob David Rattinger. wv

Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. wv

TXA 13017 K 1/P 1 18,50 €

## Highlight des Monats



Denny Croy - Bass  
Jimi Bott - Schlagzeug

Gepresst bei Quality Record Pressings  
in den USA. Half-Speed Mastered  
durch Paul Stubblebine.

Gewinner des Blues Music Award 2018  
für das Akustik-Album des Jahres!

Doug MacLeod ist wahrlich nicht den einfachen Weg gegangen: Singen lernte er, um sein schweres Stottern zu therapieren, das Gitarrenspiel auf dem Umweg über den Bass, und auch seine berühmten Geschichten und Erzählungen bei Konzerten entstanden aus der Not heraus: MacLeod hatte am Anfang seiner Karriere einfach nicht genug Repertoire für ein Konzert und musste den Abend anders füllen. All das ist heute zum Glück kein Problem mehr, und vor dem Publikum steht ein erfahrener Blues-Storyteller, der eben auch wirklich was zu erzählen hat.

### Doug MacLeod - Break The Chain (2 LP 45 rpm, 180 g)

Zweiuundsiebzig Jahre alt ist Doug MacLeod 2018 geworden, und einen Großteil dieser Zeit brachte der gebürtige New Yorker als Blues-Gitarrist und Sänger zu. Seit über fünfzig Jahren ist der begnadete Geschichtenerzähler auf den Bühnen dieser Welt unterwegs, über dreihundert Songs hat er in dieser Zeit geschrieben. Für die Audiophilen unter den Bluesfans war Doug MacLeod allerdings immer schon mehr als ein fantastischer und authentischer Musiker, nämlich ein Garant für hochqualitative Aufnahmen mit exzellentem Sound. Das gilt erst Recht, seit MacLeod vor fünf Jahren zu Reference Recordings und damit unter die Fittiche von Ton-Ingenieurs-Legende Prof. Keith O. Johnson wechselte.

„Break The Chain“ ist MacLeods neunzehntes Studio-Album und sein drittes für Reference Recordings (nach „There’s A Time“ und „Exactly Like This“). Es erschien 2017 zunächst auf CD und ist nun auf Vinyl erhältlich - und zwar als Doppel-LP mit 45 rpm! Stilistisch ist dieses Album fest im tiefsten Urgrund des Blues verwurzelt. MacLeod spielt seine bewährte akustische National Guitar, mal mit lässigem Fingerpicking, mal mit gefühlvoll säuselndem Bottleneck. Begleitet wird er dabei von Jimi Bott am Schlagzeug, Oliver Brown an der Percussion, Denny Croy am Kontrabass und seinem Sohn Jesse MacLeod an der Gitarre, der hörbar die besten musikalischen Gene geerbt hat.

Gesungen werden ausschließlich Songs aus der Feder von MacLeod und Sohn (den Titeltrack, eine ehrliche und direkte Abrechnung mit dem Thema häuslicher Gewalt, haben die beiden gemeinsam geschrieben), die aber sämtlich so bodenständig bluesen, dass sie genau so gut auch hundert Jahre alte Traditionals sein könnten - wäre da nicht Doug MacLeods unverwechselbarer, augenzwinkernder Humor.

Seine Fans schätzen den Blues-Barden nicht zuletzt auch dafür, dass er in seinen Live-Konzerten die alte Tradition des „Hollers“ pflegt, lange gesprochene Stories und Anekdoten, die zwischen den Songs stattfinden oder nahtlos aus ihnen hervorgehen. Einen solchen „Holler“ findet man mit „What The Blues Means To Me“ auch auf diesem Album, aber auch die restlichen Songs stehen ganz im Zeichen des Geschichten-Erzählens.

Aufgenommen wurde das Album komplett „live“ im Studio, ohne Overdubs, Nachkorrekturen, Schnitte oder sonstige kosmetische Eingriffe. Das Resultat ist nicht nur klanglich enorm begeisternd, sondern auch so unwiderstehlich authentisch, dass man das Gefühl hat, persönlich bei einer hochkarätigen Jam-Session anwesend zu sein. Man hört jede kleine Bemerkung, die MacLeod und seine Kollegen austauschen, jedes Schnarren der Seiten, jedes Quietschen des Stuhls, jeden Atemzug und jedes Tippen mit dem Fuß. Und da muss der eigene Fuß unweigerlich mitwippen, wenn diese fantastische Combo anfängt zu grooven, mal in flottem Up-Tempo, mal in sumpfig-erdigem Slow Blues. Kurz: Eine Scheibe, die jeder Sammlung zur Zierde gereicht! wv

RM 2519

K 1/P 1

52,00 €

*Da capo...*  
Schallplatten

Karolinenstraße 36  
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666  
Fax. : 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

Sa. 10<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr.

Letzter Samstag im Monat geschlossen  
telefonisch sind wir für Sie ab 11<sup>00</sup> Uhr erreichbar

www.dacapo-records.de  
e-mail: info@dacapo-records.de